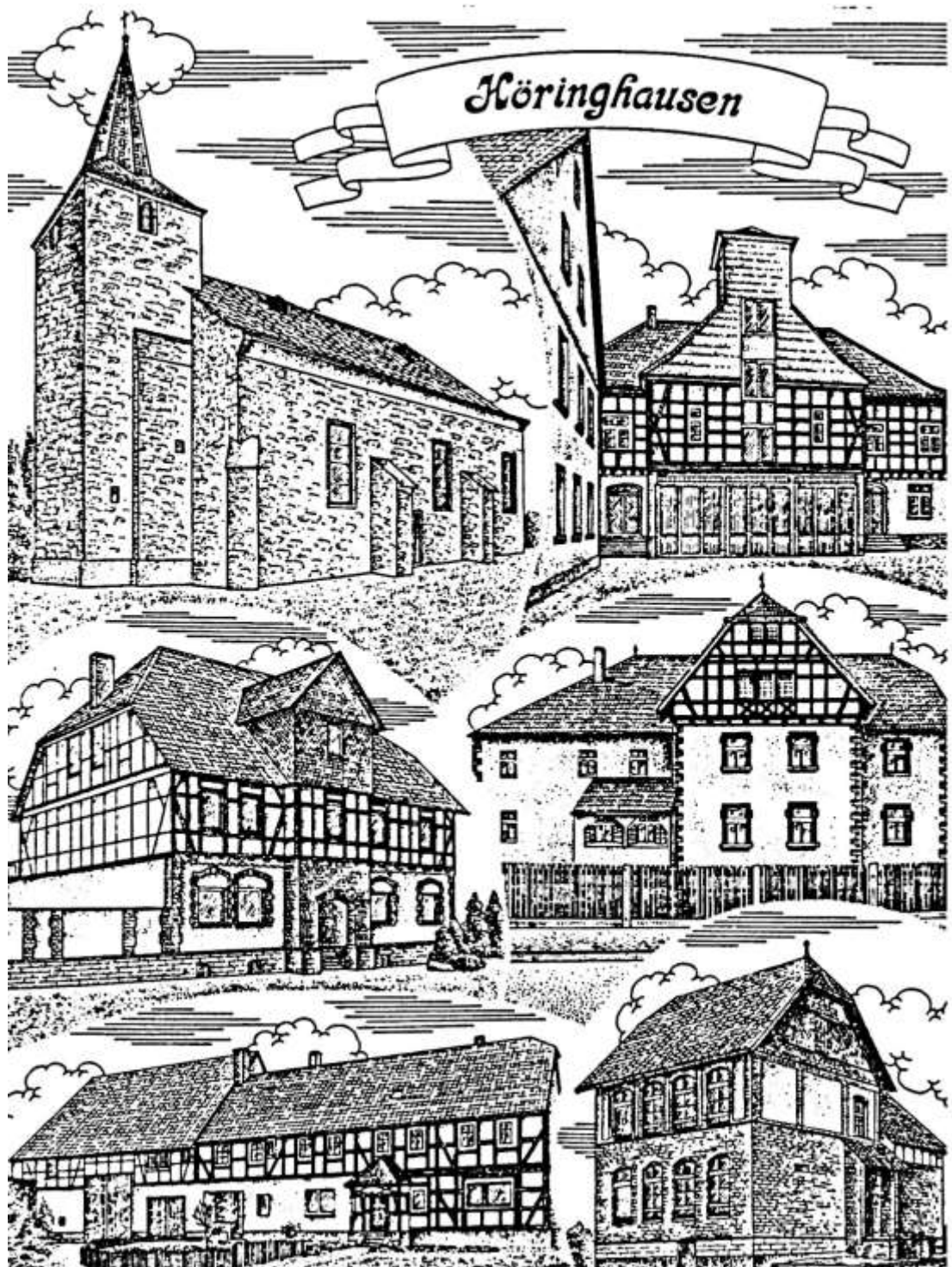


Geschichte und Geschichten aus



**1971 Abschnitt 10 Bildervortrag
Heinrich Figge**

Gruppe Süd:

Freienhagen — Odershausen					4:4
Braunau — Züschen/H.					2:0
Mehlen — Friedrichstein					0:4
Höringhausen — Netze					3:1
Affoldern — Klelnern					2:3
Bergheim — Gellershausen					4:3
Wega — Sachsenhausen					1:1
Friedrichstein	37:11	22:4	Klelnern	27:16	13:11
Züschen-H.	33:17	17:9	Odershausen	25:35	12:12
Sachsenhausen	26:10	16:8	Gellershausen	37:29	12:14
Netze	29:26	15:9	Braunau	27:26	9:15
Freienhagen	24:28	15:11	Höringhausen	21:32	9:17
Wega	23:20	14:10	Bergheim	15:30	8:18
Affoldern	27:24	14:12	Mehlen	7:51	0:22

XV 1971 WLZ 16. 11.

Wählergemeinschaft verteidigt sich

Auch sie müsse ihre Entscheidungen vor den Wählern verantworten

WALDECK-SACHSENHAUSEN. In einer Sitzung im Gasthaus Kleppe, Stadtteil Sachsenhausen, beschäftigte sich der erweiterte Vorstand der Wählergemeinschaft Stadt Waldeck mit den von der CDU veröffentlichten Ansichten über die Wählergemeinschaft. Die Behauptung der CDU, die Wählergemeinschaften seien den Wählern keine Rechenschaft schuldig und hätten darum in den Parlamenten der Großgemeinden keine Berechtigung mehr, wurde energisch zurückgewiesen

Genauso wie die Parteien müsse eine Wählergemeinschaft vor den Bürgern, besonders ihren Wählern, ihr Handeln und ihre Entscheidungen verantworten. Aber gerade darum, weil ihre Abgeordneten immer entweder das Wohl der Stadt und ihrer Bürger im Auge haben könnten und sich keiner Parteidoktrin unterwerfen müßten, würden sie sachlich oft bessere Entscheidungen treffen als parteipolitisch gebundene Abgeordnete.

Bei der Wählergemeinschaft der alten Stadt Waldeck und auch denen der anderen Stadtteile sei es üblich gewesen, vor jeder Stadtverordneten- bzw. Gemeindevertreterversammlung eine Fraktionssitzung abzuhalten. Hierbei sei versucht worden, ein einheitliches Konzept zu erarbeite ohne jedoch auf einen Fraktionszwang zu bestehen.

Die Wählergemeinschaften hätten in bisherigen Stadtteilen die Kommunalpolitik entscheidend mitbestimmt und man wolle auch in der neuen Stadt Waldeck versuchen, dies zu tun.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die geplanten Werbeaktionen in Zusammenhang der bevorstehenden Kommunalwahl beraten. Vorgesehen sind unter anderen Versammlung in den einzelnen Stadtteilen, in denen sich die Kandidaten den Bürgern vorstellen und mit diesen über kommunalpolitische Fragen diskutieren wollen. Folgende Termine wurden vorgesehen: Alraft 25. November, Nieder-Werbe 4. Dezember, Netze 6. Dezember, Waldeck 7. Dezember, Sachsenhausen 9. Dezember, Höringhausen 10. Dezember.

1971 WLZ 20. 11.

**Fremdenverkehrsförderung im Mittelpunkt
Wirtschaftspolitischer Ausschuß der FDP Waldeck
konstituierte sich**

WALDECK-NETZE. Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des FDP-Kreisverbandes traf zu seiner ersten Sitzung im Gasthaus Brand zusammen.

Bäckermeister Willi Stieler begrüßte als Netzer Bürger die von der Kreismitgliederversammlung in diesen Ausschuß gewählten Mitglieder: Stadtrat Fritz Köhler (Bad Wildungen), Ing. Fritz Wachenfeld-Teschner (Korbach), Großhandelskaufmann Paul Plüntsch (Arolsen), Bauunternehmer Wilhelm Syring (Bad Wildungen-Odershausen), Ludwig Luckemeyer (Düsseldorf), Ing. Fritz Bangert (Wirmighausen) und Kaufmann Karl-Heinz Schäfer (Lichtenfels-Goddelsheim) sowie den FDP-Landtagsabgeordneten Otto Wilke (Adorf).

Wilke erläuterte die Bedeutung dieses Ausschusses für die Verarbeitung der Freiburger Thesen des FDP-Bundesparteitages, in denen sich die FDP ein modernes gesellschaftliches Programm gegeben habe. Diese Thesen seien bester liberaler Tradition verpflichtet. An einigen Beispielen zeigte Wilke, daß z. B. die geplante Nachlaßabgabe anstelle der bisherigen Erbschaftssteuer starke Vorteile für den Mittelstand bringe. Nach einer kurzen Aussprache wählten die Mitglieder Stadtrat und Kaufmann Fritz Köhler u zu ihrem Vorsitzenden, in der Besprechung der zukünftigen Arbeit wurde als wichtigstes Thema die Fremdenverkehrsförderung genannt, da sie zugleich den gesamten Mittelstand direkt oder indirekt fördere.

Auf diesem Gebiet bedeute Stillstand bereits Rückschritt, weil das Fremdenverkehrsgebiet Waldeck mit Gebieten konkurrieren müsse, die viel investiert hätten, erklärte Wilke. Er bedauerte, daß der Kreis Waldeck im Gegensatz zu allen umliegenden Kreisen nicht zum förderungswürdigen Bundesausbaugebiet erklärt worden sei; hier müsse man sehr achtsam sein, daß sich diese Tatsache nicht nachteilig auf die Fremdenverkehrsförderung auswirke.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuß beschloß, den vorgesehenen Besuch des hessischen Wirtschaftsministers Heinz-Herbert Karry im Januar 1972 in Willingen zum Anlaß zu nehmen, um mit ihm die besonderen Probleme des Kreises Waldeck zu beraten.

1971 WLZ 22. 11.

**SPD-Kandidaten auf ihrem ersten Rundgang
Waldeck-Nieder-Werbe.**

An der neuen Wartehalle in Nieder-Werbe trafen sich die Kandidaten der SPD zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Waldeck mit einigen interessierten Bürgern zu einem gemeinsamen Rundgang durch den neuen Stadtteil Nieder-Werbe. Unter Führung des Ortsbeiratsvorsitzenden Fritz Söhne und des SPD-Kandidaten Fritz Daum wurden vollendete und die zurzeit im Bau befindlichen Projekte besichtigt. Die kurz vor der Vollendung stehende moderne Friedhofskapelle fand die lobende Anerkennung aller Teilnehmer. Der Rundgang führte dann am Wasserbehälter vorbei. Die Wasserversorgung ist nach der Inbetriebnahme der neuen Köhler-Quelle in Verbindung mit den zwei vorhandenen Quellen, die jährlich zusammen 140 000 cbm auswerfen, gesichert. Die Beseitigung dieses Wasserversorgungseinganges dient allen Einwohnern und beseitigt die aufgetretenen Beeinträchtigungen des Fremdenverkehrs. Über den fast fertiggestellten Weg zu dem Steinbruch einer Korbacher Firma, über den in Zukunft der Abtransport des Steinmaterials und damit der innerstädtische Schwerlastverkehr spürbar entlastet wird, führte der Rundgang weiter zu dem Gelände der Fischzuchtteiche und dem in Aussicht genommenen Grundstück für die notwendige Kläranlage. Zur Kläranlage und dem vorgesehenen Standort gab der Staatsbeauftragte Erich Dreyer Waldeck, einige Erläuterungen. Der geplante großzügige Ausbau der Hauptstraße mit Bürgersteig, Parkstreifen und Promenade entlang des Fischzucht-Vorbeckens fand den Beifall aller. Dreyer sprach die Hoffnung aus, daß diese Arbeiten zügig vorangehen und die Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs und der Einwohner in Grenzen bleibt. Zum Abschluß wurden die Halbinsel Scheid und die dort bereits vorhandene Kläranlage besichtigt. Im Gasthaus Löber trafen sich alle Teilnehmer dann zu einem abschließenden Gespräch.



Die SPD-Kandidaten besichtigten unter anderem die vor der Vollendung stehende neue Friedhofskapelle im Stadtteil Nieder-Werbe.

Mit diesem Rundgang eröffneten die SPD- Kandidaten die Besichtigungsreihe durch die Stadtteile.

1971 WLZ 26. 11.

Ziel der FDP: SPD-Mehrheit verhindern

„Wählergemeinschaften haben nur vorübergehende Bedeutung“

WALDECK-SACHSENHAUSEN. „Unser Ziel bei den Kommunalwahlen am 12. Dezember ist die Verhinderung einer absoluten SPD-Mehrheit.“ So heißt es in einer Erklärung, die der FDP-Ortsverein in einer Mitgliederversammlung im Gasthaus Schaumburg beschloß. Die FDP begründete dieses Ziel mit dem Hinweis auf die Gefahr einer einseitigen Politik, die grundsätzlich bei absoluten Mehrheiten drohe. Zudem habe die SPD auch im Kreis Waldeck wiederholt die Parteidisziplin über örtliche Erfordernisse gestellt. FDP-Abgeordnete hingegen seien an keine Weisungen der Partei gebunden.

Die CDU rede von einer bedauerlichen Zersplitterung der bürgerlichen Kräfte, sei aber ihrerseits nicht bereit gewesen, auf eine eigene Liste zu verzichten, wird weiter festgestellt. In der FDP-Erklärung heißt es wörtlich: „Mit Erstaunen nehmen wir auch die untolerante Haltung der CDU gegenüber den Wählergemeinschaften zur Kenntnis, zumal selbst Spitzenkandidaten der CDU bisher in Wählergemeinschaften mitarbeiteten.“

Der FDP-Ortsverband sei allerdings auch der Meinung, daß Wählergemeinschaften nur vorübergehende Bedeutung haben werden, da sie im allgemeinen nicht über genügende Informationsquellen und Beziehungen zu Kreis- und Landtag verfügten. Der FDP - Ortsverband richtete einen Brief an den hessischen Innenminister Bielefeld, in dem er sich für die Erhaltung der alten Ortsnamen einsetzt.

Trotz Verwaltungsreform müsse an der kulturellen Tradition der Dörfer und Städte festgehalten werden. Die FDP bat den Innenminister, sich dafür einzusetzen, daß zum Beispiel beim Neudruck des Postleitzahlen - Verzeichnisses oder von Karten an den alten Bezeichnungen festgehalten wird. Dies erleichtere auch für Ortsfremde die Orientierung.

Ortsvorsitzender Erwin Itter nannte die Forderung nach einer „Schließung der Grenzen“ auf dem EWG-Markt, die der CDU-Politiker Hasselmann in Sachsenhausen erhoben hatte, ein indirektes Eingeständnis einer falsch angelegten CDU-Agrarpolitik im Rahmen der EWG.

1971 WLZ 26. 11.

Rundgang der SPD - Kandidaten im Schneesturm

Waldeck. Zukunftsmusik ist nach Ansicht von Ortsbeiratsvorsitzenden Adolf Voigt der Bau eines Schwimmbads in Waldeck. Er und Staatsbeauftragter Erich Dreyer sowie einige wetterfeste Bürger begleiteten die SPD-Kandidaten - für die Stadtverordnetenversammlung bei einem Rundgang durch den Stadtteil Waldeck. Vom Rathaus aus begaben sie sich im Schneesturm zum Sportplatz und zu der neuen Umkleidehalle. Die Kandidaten sind der Auffassung, daß der Bau eines Schwimmbades die vorbildliche Anlage ergänzen könnte. Der unterschiedliche Wasserstand des Edersees werde die Einrichtung eines Tages erforderlich machen.

Dringliche Projekte seien ein Kindergarten und das geplante Gäste- und Bürgerhaus. Auf dem Friedhof besichtigten die Kandidaten die Kapelle und ließen sich über die Probleme unterrichten, die ein innerhalb der Stadt liegender Friedhof mit sich bringt. Der Rundgang der „Schneemänner wider Willen“ klang bei einem wärmenden Trunk aus.

Ortsbeiratsvorsitzender Voigt gab dabei noch einige Erläuterungen zu den Problemen dieses Stadtteils.

1971 WLZ 27. 11.

„Die Kommunalpolitik ist Sachpolitik“

Verbesserungsvorschläge für den Fremdenverkehr in einer SPD-Wahl Veranstaltung

WALDECK. Landtagsvizepräsident Hans-Otto Weber sagte bei einer Wahl - Veranstaltung seiner Partei im Bürgerhof in Waldeck: Kommunalpolitik ist Sachpolitik und keine sture Partei- Politik — die Erfolge im Lande Hessen und in den SPD-regierten Städten und Gemeinden seien dafür der beste Beweis. Die gegenteiligen Darstellungen von Vertretern anderer politischer Richtungen müßten auf das schärfste zurückgewiesen werden.

Die Kandidaten seiner Partei, sagte Weber, brächten die besten Voraussetzungen mit, man sollte bedenken, ob es nicht besser sei, Kandidaten zu wählen, die auch der Unterstützung durch ihre Freunde im Kreis, Land und Bund sicher sein könnten. Wählergemeinschaften sind nicht zum Vorteil der neuen Großgemeinde, führte Weber aus.

Weber betonte, das Land Hessen habe durch seine fortschrittliche Politik große Erfolge erzielt und stehe an der Spitze aller Bundesländer. Ein Drittel aller Ausgaben würde in Hessen für kommunale Zwecke ausgegeben. Bis 1974 werde die Kreisreform mit den 26 neuen Kreisen in Verbindung mit der Gemeindereform abgeschlossen sein. Der Kreis Waldeck wird mit dem Kreis Frankenberg in der zweiten Stufe vereinigt werden. Der Name „Ederkreis“ sei nur ein Arbeitstitel. stellte der Vizepräsident ausdrücklich fest. Weber wies auf die finanziellen Nachteile für die Gemeinden hin, die sich nicht rechtzeitig zusammenschließen und betonte, daß die Investitionen in Zukunft hauptsächlich in die neuen Großgemeinden fließen werden.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Heinrich Debus, Bad Wildungen, sprach den Glückwunsch der SPD-Kreistagsfraktion zur Bildung dieser neuen Großgemeinde aus. Bei der Bejahung des Modellplanes sei man von der besten Lösung für den gesamten Kreis ausgegangen.

Es müsse in der Stadt Waldeck versucht werden, die Saison auszudehnen und aus dem staatlich anerkannten Luftkurort Waldeck einen heilklimatischen Kurort zu machen. Die kurärztlichen Einrichtungen müßten ausgebaut und das Bürgerhaus müsse mit einem Kurmitteihaus verbunden werden, die benötigten Einrichtungen wie Aufenthalts-, Lese-, Spiel-, Fernseh- und Massageräume sowie eine Sauna, ein Wassertretbecken und vieles andere müßten schon jetzt in die Planung einbezogen werden.

Erich Dreyer forderte eine gute Zusammenarbeit aller Fraktionen in der neuen Stadtverordnetenversammlung.

Er ging auf das geplant Vorbecken bei Herzhausen ein.

Er drückte seine Sorgen über diese Vorsperre aus, die eine Beeinträchtigung des Waldecker Fremdenverkehrs mit sich bringe.

1971 WLZ 29. 11.

CDU-Diskussionsabend in Waldeck

Waldeck. Der CDU-Ortsverband Waldeck veranstalt heute um 20 Uhr im Café Schaller einen Diskussionsabend. Es spricht der Landtagsabgeordnete Wolf von Zworowsky. Außerdem stellen sich die Spitzenkandidaten für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Großgemeinde Waldeck vor.

Information vor der Wahl

Waldeck. Am heutigen Montag spricht in einer Wahlversammlung der CDU in Waldeck der Landtagsabgeordnete Wolf von Zworowsky über das Thema: „Was jeder vor der Wahl wissen sollte“. Der Fraktionsvorsitzende der CDU im Kreistag, Peter Rödl, wird in der gleichen Versammlung aus der Sicht des Kreises weitere Erläuterungen geben. Die Versammlung findet um 20 Uhr im Café Schaller statt. Diskutierfreudige Bürger der neuen Großgemeinde Waldeck sind herzlich eingeladen.

1971 WLZ 30. 11.

**Beeindruckt von moderner Molkereitechnik
FDP-Agrarexperte und - Agrarausschuß besichtigten
Waldecker Milchwerk**

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Das Waldecker Milchwerk besichtigten die Landtagsabgeordneten Rolf Metz (Gudensberg), Agrarexperte der FDP-Landtagsfraktion, und Otto Wilke (Adorf) sowie Mitglieder des waldeckischen FDP-Agrarausschusses mit ihrem Vorsitzenden Johannes Grass (Wetterburg). Der Agrarexperte der FDP- Bundestagsfraktion, Georg Gallus, mußte wegen dringender Verpflichtungen in Bonn bereits vorzeitig wieder abreisen.

Der Molkereibesitzer Wilhelm Wuchert und Geschäftsführer Helmut Scharf begrüßten die Gäste und gaben einen kurzen Überblick über die Entwicklung des 1919 vom Schwiegervater des heutigen Besitzers, Höhle, gegründeten und im Laufe der Zeit ständig erweiterten Betriebes. Heute ist das Waldecker Milchwerk ein bedeutender Schlagsahneerzeuger mit 2,4 Millionen Litern Jahresproduktion und ebenso führend bei der Herstellung von Spezialquark. Seit einigen Tagen ist die neue Käsereimaschine in Betrieb, die eine Verarbeitung von 60 000 Litern pro Tag gestattet.

Daß in dieser Molkerei ständig die neuesten Erkenntnisse der Molkereitechnik verwertet werden, beweist auch die heute in Betrieb genommene Blockpackmaschine für Trinkmilch, die 3600 Packungen pro Stunde fertigt. Mit Hilfe der modernen Technik können in der Milchannahme, wo die Milch mit Sammeltankwagen abgefahren wird, in der Stunde 40 000 Liter von 30 Grad auf 4 Grad gekühlt werden. Die Kapazität des Betriebes reicht nach Wucherts Worten noch aus, um auch die doppelte Milchmenge ohne größere Investitionen zu verarbeiten. Die Abgeordneten Metz und Wilke und die Agrarausschuß-mitglieder waren nach der Besichtigung sehr beeindruckt von der nach modernsten Gesichtspunkten ablaufenden Produktion und der Spezialisierung auf wenige Produkte, durch die eine Senkung der Unkosten und gute Marktstellung erreicht werden könnte.

Metz, der selbst auch Molkereifachmann ist, erklärte, daß in Zukunft auch auf diesem Sektor stärker im Verbund gearbeitet werden müsse. Ständige technische Neuerungen zwingen zu immer neuen Investitionen.

In diesem Zusammenhang forderte Metz eine Vereinheitlichung des Mehrwertsteuersatzes zwischen Deutschland und Frankreich und wies darauf hin, daß sich Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl seit langem für eine Beseitigung der Wettbewerbsverzerrungen in der EWG einsetze. Politische Zugeständnisse der Bundesrepublik seien zur Zeit nicht möglich, weil sie nur auf Kosten der Landwirte gingen.

Der Vorsitzende des FDP-Ortsverbandes Waldeck-Sachsenhausen, Erwin Itter, dankte dem Betriebsinhaber und dem Geschäftsführer für ihre Bereitschaft, den Abgeordneten und den Agrarausschußmitgliedern den Betrieb zu zeigen und ein offenes Gespräch über alle auftretenden Probleme zu führen. Für die meisten Teilnehmer sei es das erste Mal gewesen, daß sie die Verarbeitung der von ihnen angelieferten Milch an Ort und Stelle beobachten konnten.



Führend in Schlagsahne und Spezialquark ist das Waldecker Milchwerk, dem FDP-Politiker einen Besuch abstatteten.